



# Freiformulierter Erfahrungsbericht

## Studienbegleitender Auslandsaufenthalt

### Basisdaten (bitte alle Angaben eintragen!)

Fakultät/Fach:	Fakultät für Geisteswissenschaften/ Internationaler Bachelor Ostasien: Koreanistik
Fachsemester:	7
Gastland:	Südkorea
Gasthochschule/-institution:	Seoul National University
Art des Aufenthalts (z.B. Studium, Praktikum)	Obligatorischer Auslandsaufenthalt im Rahmen des Koreanistikstudiums
Zeitpunkt des Aufenthalts (z.B. SoSe 2016):	WiSe 2019/20-SoSe 2020
Dauer des Aufenthalts (z.B. 3 Monate):	12 Monate
Mobilitätsprogramm (z.B. Hamburgglobal, Zentralaustausch):	Hamburgglobal & Zentralaustausch
Bewerbungsrunde (z.B. März 2016):	November 2018

### Vorbereitung und Anreise

Dadurch, dass der Auslandsaufenthalt im Studiengang Koreanistik obligatorisch ist, konnte ich schon früh anfangen, mich vorzubereiten und über die Seoul National Universität zu informieren. Hilfreich dabei waren vor allem Gespräche mit Studenten, die dort bereits ein Auslandssemester verbracht hatten. Aber auch die Abteilung Internationales war mit ihren Infoveranstaltungen sehr hilfreich und immer für organisatorische Fragen offen und antwortete zeitnah – das gab mir das beruhigende Gefühl, immer einen Ansprechpartner in Deutschland zu haben.

Als Person mit deutscher Staatsangehörigkeit kann man sich in Südkorea zwar für 90 Tage ohne Visum aufhalten, für den Aufenthalt als Austauschstudent muss man allerdings ein Visum beantragen. Dies kann man in Hamburg bei dem koreanischen Generalkonsulat erledigen, auf dessen Website findet man auch alle nötigen Unterlagen. Gebühren fallen in Deutschland nicht an, aktuelle Informationen finden sich immer auf der Website. Die Ausstellung meines Visums ging relativ schnell und dauerte ca. zwei Wochen, kann aber bis zu vier Wochen dauern. Die dafür nötige Zusage der SNU, sowie weitere Dokumente, bekommt man dabei lange genug im Voraus, sodass eigentlich keine zeitlichen Engpässe entstehen sollten.

Auch das OIA (Office International Affairs) an der SNU, das für die ausländischen Studenten zuständig ist, war stets erreichbar und offen in der Kommunikation. Falls also noch zusätzliche Unterschriften etc. vor Ankunft benötigt werden, ist auch dies kein Problem. Die Kommunikation war wirklich ausgezeichnet.

Bevor ich die Log-In- Daten zur Kursanmeldung von der SNU bekam, war das Heraussuchen von passenden Kursen (gerade, wenn man die Kurse auf Englisch anstatt Koreanisch belegen möchte) etwas umständlich. Aber da sich die Kurse sowieso jedes Semester etwas verändern, kann es gut sein, dass man nicht genau den Kurs belegen kann, den man im Learning Agreement angegeben hat.

Trotzdem sollte es für jeden, unabhängig vom Hauptfach, möglich sein, interessante Kurse zu belegen.

Zu den größten Reisekosten vor Semesterstart gehört natürlich der Flug, der je nach Datum, Abflugort, Airline und auch Semester stark variieren kann. Da das Herbstsemester in Korea ab dem 1. September beginnt, musste ich noch im Reisemonat August abreisen, was natürlich etwas teurer war. Man sollte für den Flug um diese Zeit etwa 600-700€ einrechnen.

Es gibt an einigen Universitäten in Korea die Möglichkeit, sich über die Universität versichern zu lassen (z.B. Ewha Women's University). Diese Möglichkeit besteht an der SNU leider nicht, und man muss auch vor Anreise schon einen Nachweis über seine Krankenversicherung für seine Aufenthaltsdauer vorweisen. Dies geht meistens über die eigene Krankenkasse oder bei eigenständigen Versicherungen über das Internet. Vor der Abreise sollte man früh genug (ein paar Monate vor Abreise) seinen Arzt aufsuchen, um alle nötigen Impfungen (u.a. Hepatitis) abzusprechen und evtl. Auffrischungen zu erhalten.

Südkorea ist ein modernes Land, daher kann man so gut wie alles, was man in Deutschland braucht, auch in Korea erwerben. Bei Hygieneartikeln (insb. Menstruationsartikel) kann es sich allerdings schon lohnen den persönlichen Favoriten „auf Vorrat“ mitzunehmen, da es einzelne Marken natürlich nicht immer gibt oder z.T. sehr teuer sind.

### **Finanzierung des Auslandsaufenthalts**

Ich habe für ein Semester meines Auslandsaufenthaltes Hamburgglobal erhalten, den Rest bezahlte ich aus Ersparnissen aus Nebenjobs während des Studiums. Auf Hamburgglobal stieß ich das erste Mal durch Flyer, die im AAI auslagen und erfuhr davon auch von befreundeten Studenten, die es bereits erhalten hatten. Der Austausch mit anderen Studenten, sowie Eigenrecherche im Internet halfen am meisten, um Informationen über Finanzierungsmöglichkeiten zu erfahren.

Wenn man allerdings im Inland BaFöG erhält, ist die Wahrscheinlichkeit groß, dieses auch im Ausland zu erhalten. Zu beachten ist dabei (nach meinen Beobachtungen bei Freunden), dass insbesondere der Nachweis über Leistungen wichtig ist, sowie, dass insgesamt mehr Dokumente ausgefüllt werden müssen, als bei regulärem Inlandsbafög. Der Antrag auf Auslandsbafög sollte definitiv früh gestellt werden (wenn möglich ein halbes Jahr vor Abreise). Der Nachweis über den Erhalt von Bafög kann auch bei der Beantragung des Visums als Finanzierungsnachweis gelten.

### **Unterbringung und Verpflegung**

Die SNU bietet Wohnheime auf dem Campus, sowie off-Campus an. Allerdings sind die meisten angebotenen Zimmer Doppelzimmer, Einzelzimmer gibt es für Bachelorstudenten nur wenige. Ob man also ein Einzelzimmer oder überhaupt einen Wohnheimsplatz bekommt, hängt von Glück ab. Die Bewerbung startet vor Ankunft über einfaches Anmelden auf einer Website. Wenn man angenommen wird, muss man innerhalb von 2 Wochen verschiedene Dokumente (unter anderem ärztliche Tests) im Original nach Korea senden, was knapp werden kann. Diese können i.d.R. aber auch vor Ort nachgereicht werden, solange man alles offen und klar kommuniziert.

Die Wohnungssuche ist aus Deutschland schwieriger. In Korea selbst aber gut machbar. So kann man zuerst in einem Hostel bzw. so genanntem „Goshiwon“ unterkommen und dann von dort aus weitersuchen. Dabei sind Apps (AirBnB, Dabang, Jikbang) eine große Hilfe, sowie auch verschiedene Facebookgruppen von Austauschstudenten in Korea. Man kann auch einfach durch die Straßen laufen und nach „Zimmer frei“-Schildern Ausschau halten. Zu beachten ist allerdings, dass beim

Suchen auf eigene Faust Koreanischkenntnisse oder Koreanisch sprechende Freund absolut von Vorteil sind. Außerdem ist die Kautions in Korea meistens sehr hoch (1-10 Millionen Won). Dafür könnte bei entsprechend hoher Kautions die Miete geringer ausfallen. Die Miete unterscheidet sich stark je nach Wohngebiet/ Größe/ WG oder nicht usw. (400-700€) plus Nebenkosten. Zu beachten ist auch, dass in Korea mit einer typisch koreanischen Art der Bodenheizung geheizt wird, durch die die Nebenkosten im Winter sehr schnell steigen können.

Zur Verpflegung lässt sich sagen, dass es an der SNU verschiedene Mensen mit vielfältigem Essen gibt, bei denen man ziemlich günstig essen kann (Das günstigste Mittagessen für 1.000 Won = ca. 80ct). Davon ab sind die Preise zum Essen gehen in Korea insgesamt viel günstiger als in Deutschland(5-10€, koreanisches Essen). Täglich wird essen gehen natürlich aber auch teuer. Es gibt überall in Korea kleine Convenience Stores (bessere Kiosks), bei denen man fast alles käuflich erwerben kann. Diese sind aber im Vergleich zu Supermärkten etwas teurer. Ebenfalls teuer in Korea ist Obst, sowie ausländische Küche (z.B. Italienisch). Ich würde empfehlen, hauptsächlich Landesküche zu essen. Wenn man vegan lebt, kann sich dies in Korea etwas schwierig gestalten, da in vielen Lebensmitteln tierische Produkte enthalten sind (sowohl in Gerichten, also auch Produkten im Supermarkt z.B. ist in Toast – anderes Brot gibt es hier selten - fast immer Milch enthalten).

## **Gasthochschule/ Ablauf des Studiums**

Der Campus der SNU ist sehr groß, sodass man unter Umständen auf dem Campus eine Weile zum nächsten Unterricht laufen muss, allerdings ist er auch sehr schön, da es viel Natur gibt. Es gibt aufgrund der Größe allerdings auch Busse auf dem Campus, und es gibt Shuttle Busse, die zur nächsten Bahnstation und in Richtung des off-Campus Wohnheims fahren. Das OIA hilft immer gerne bei Fragen und unterstützt bei vielen nötigen Schritten (Meldung, Bankkonto einrichten usw.). Gerade die Meldung / Anmeldung zum Erhalt der Alien Registration Card ist sehr wichtig und sollte in Korea schnellstmöglich in Angriff genommen werden, da man ohne diese trotz Visums nicht außer Landes reisen kann, ohne dass das Visum verfällt, und man diese Karte bei den meisten Anmeldungen (Bank, Handyvertrag etc.) benötigt. Dies kann man entweder selber mit einem Termin im immigration office erledigen, oder über eine Agentur. Das OIA leitet rechtzeitig alle nötigen Informationen weiter und bietet auch die Möglichkeit eine Agentur an die Uni zu bestellen.

Für die ARC braucht man neben seinem Pass noch die Bestätigung der Universität, ein Passfoto, seinen Mietvertrag (Nachweis des Studentenwohnheims), sowie ein Formular, das man auf der Website des immigration offices erhält. Für das Einrichten eines Kontos werden der Pass, eine koreanische Handynummer (Prepaid oder die Nummer eines Freundes sind fürs erste auch in Ordnung) unbedingt benötigt und die business registration (erhält man mit allen anderen Dokumenten vor Abreise von der SNU) benötigt.

Der Zugang zu den meisten Gebäuden ist kein Problem, für das Nutzen der Bibliothek ist allerdings ein Studentenausweis nötig. Diesen kann man entweder über die universitätseigene App online nutzen, aber man kann auch eine physische Kopie der Karte beantragen.

Die Anmeldung zu Kursen ist typisch Koreanisch nach dem first come first serve Prinzip, weswegen dies etwas stressig sein kann, da koreanische Studenten sehr schnell sind (nach max. 5 Minuten sind alle Plätze belegt). Man hat nach der Anmeldephase eine Woche, um freie Plätze zu ergattern oder sich vom Kurs per Internet abzumelden. Eine Abmeldung vom Kurs ist bis Mitte des Semesters danach noch mit Unterschrift des Lehrenden möglich. Schon vor der offiziellen Anmeldephase hat man Zugriff auf die angebotenen Kurse in einer sogenannten „Pre Course Registration“ Phase. Diese sollte man unbedingt wahrnehmen. Während dieser kann man sich mit dem System des Anmeldens vertraut machen, Informationen und Anmeldevoraussetzungen der Kurse, sowie sprachliche oder fachliche Beschränkungen einsehen. Man kann sich während dieser Phase für die Kurse „anmelden“.

Wenn Restriktionen auf einen zutreffen, wird diese Preregistration nicht akzeptiert und man weiß, dass man sich einen neuen Kurs suchen muss. Diese Preregistration hilft außerdem bei der richtigen Anmeldephase, da man seine favorisierten Kurse nicht lange suchen muss, sondern direkt anklicken kann. (Man sollte sich trotzdem in jedem Falle die Kursnummer herausschreiben!) In der Registrierungsphase selbst, kann man nicht mehr manuell nach Kursen suchen, sondern immer nur noch nach der Kursnummer. Außerdem kann man sich nicht für zwei oder mehr Kurse mit kollidierenden Unterrichtszeiten anmelden, da die Website dann eine Fehlmeldung anzeigt. Man muss sich also vorher entscheiden, welchen Kurs man im Zweifel lieber belegen möchte.

Man muss auch unbedingt auf die Sprache des angebotenen Kurses achten und das Besuchen eines Kurses auf Koreanisch ist unter einem Sprachlevel von TOPIK 4 nicht zu empfehlen, da das Lesen der Materialien, sowie das Erbringen von Prüfungsleistungen auf Koreanisch zu erfolgen hat. Die Prüfungen bestehen wie auch an der UHH je nach Unterricht nach Präsentationen, Gruppenarbeiten, Referaten oder Essays. Die Anforderungen und zu betreibender Aufwand entscheiden sich dabei je nach Kurs, ebenso wie Studienmaterialien. Insgesamt erhielt ich aber den Eindruck, dass an der SNU (oder koreanischen Unis allgemein) mehr Lesematerialien verteilt werden, die auch definitiv gelesen werden müssen. Die war in meinem Kurs über koreanische Literatur natürlich unbedingt der Fall, aber auch andere Kurse, die ich mir während der Ummeldephase ansah, erweckten in mir den gleichen Eindruck.

Es gibt an der SNU sowohl normale Sprachkurse für Koreanisch, als auch Intensivkurse. Diese Intensivkurse sind das KLP (Korean Language Program) und dort gibt es verschiedene Unterteilungen. Es gibt reguläre Programme, sowie 8-15 Wochenprogramme. Wenn man sich für das reguläre Programm entscheidet, hat man jeden Tag vier Stunden Koreanischunterricht – entweder am Morgen oder am Nachmittag. Seine übrigen Kurse muss man dementsprechend wählen.

## **Alltag/ Freizeitmöglichkeiten**

An der SNU selbst gibt es verschiedene universitäre Klubs, an denen man teilnehmen kann. Diese haben eine riesige Bandbreite von allen möglichen Sportklubs, hin zu Film, Sprachen lernen oder freiwilliger Hilfsarbeit. Eine Infoveranstaltung zu allen Klubs findet in der ersten Woche nach Semesterstart statt. Außerdem gibt es extra für Austauschstudenten das „SNU Buddy“ Programm. Dabei bekommt man einen persönlichen koreanischen „Buddy“ zugeteilt, der für die erste Zeit der Ansprechpartner ist. In verschiedenen Buddygruppen (30-40 Leute, je nach Teilnahme) werden gemeinsame Aktivitäten geplant (Stadt tour, Barabende, Essen gehen, Ausflüge etc.). Seoul selbst bietet natürlich Unmengen an Freizeitaktivitäten, sodass immer etwas zu erleben ist – traditionelle Paläste, eine Unzahl an Cafés, PC Bangs, Karaoke, Bergsteigen, berühmte Einkaufsviertel usw.

Der öffentliche Nahverkehr ist leicht zu nutzen mit einer „T-Moneycard“. Diese Verkehrskarte lädt man entweder an U-Bahn-Stationen oder in jedem Convenience Store mit Geld auf und hält sie beim Ein- und Aussteigen gegen ein Lesegerät. Wenn man seine Bankkarte dementsprechend freischalten lässt (nur möglich mit der Alien Registration Card), kann man auch seine Debit Karte als Nahverkehrskarte nutzen, wobei der zu zahlende Betrag den ganzen Monat über gesammelt wird und zum ersten des neuen Monats abgebucht wird. Mit dem öffentlichen Nahverkehr kommt man überall gut hin, wobei ich empfehle, so gut wie möglich die Rush Hour zu vermeiden. Aber auch mit dem Auto/Taxi käme man in dieser Zeit nicht gut voran. Insgesamt ist Autofahren in Seoul etwas anders als in Deutschland – zum einen scheinen die Leute beim Fahren sehr ungeduldig und zum anderen sind die Straßen teilweise sehr, sehr eng.

Zum Wetter lässt sich sagen, dass Korea da allgemein den klassischen vier Jahreszeiten folgt. Der Sommer ist allerdings sehr heiß und die Luftfeuchtigkeit sehr hoch. Trotzdem empfiehlt es sich häufig

eine Strickjacke bei sich zu tragen, da es überall Klimaanlage gibt, die die Raumtemperatur und auch die U-Bahnen auf unter 20 Grad herunter kühlen, sodass es schnell kalt werden kann und man sich leicht erkälten kann. Der Winter ist kälter als der deutsche mit bis zu -20 Grad Celsius. Die Koreaner tragen in dieser Jahreszeit gerne „long paddings“, lange Daunenmäntel.

## **Zusammenfassung**

Für mich persönlich war der ganz Auslandsaufenthalt bis jetzt eine gute Erfahrung. Abgesehen davon eine andere Kultur, mit der ich mich mehrere Jahre lang nur aus wissenschaftlicher Perspektive befasst hatte, hautnah zu erleben, war es für mich auch interessant einen anderen Universitätsbetrieb kennen zu lernen. Ich weiß, dass ich zurück in Deutschland viele Dinge vermissen werde, habe aber auch gelernt, Dinge, die ich als selbstverständlich wahrnahm, wert zu schätzen und freue mich darauf.

Einen fachlichen Gewinn hatte ich durchaus auch. Durch den Aufenthalt in Seoul und den täglichen Gebrauch der Landessprache, haben sich meine Sprachkenntnisse deutlich verbessert. Insbesondere in Alltagssituationen häufig genutzte Umgangsformen und Idiome habe ich verinnerlicht, sowie ein besseres Hörverstehen und schnelleres Lesetempo erreicht. Im wissenschaftlichen Bereich war die Bibliothek der SNU von unschätzbarem Wert für mich. Es gibt dort natürlich zahlreiche Texte in ihrer Originalsprache, die ich in Deutschland nicht hätte bekommen können und die Bibliothek ist in allen Bereichen gut ausgestattet. Auch Recherche für mein Bachelorarbeitsthema konnte ich dort betreiben.

Ich hatte eine Menge positiver Erfahrung im Umgang mit verschiedenen Koreanern, die im Großen und Ganzen sehr hilfsbereit und offen waren, wenn ich z.B. auf Grund der Sprache Schwierigkeiten hatte. Allerdings glaube ich, dass das Leben in Korea sehr viel einfacher ist, wenn man wenigstens Grundkenntnisse der Sprache beherrscht. Wenn dies nicht der Fall ist, kommt man durchaus aber auch zurecht und die SNU und insbesondere das Buddy Programm waren immer ansprechbar und eine große Hilfe. Das öffentliche Verkehrsnetz ist sehr gut und auch billig (ca. 1€ pro Fahrt), allerdings fahren die letzten Busse und Bahnen gegen 0 Uhr, was zu Schwierigkeiten führen kann. Auch zu beachten gilt, dass die Luftverschmutzung in Südkorea höher ist, als in Deutschland. Daher empfiehlt es sich eine App runter zu laden und täglich den Grad der Luftverschmutzung zu überprüfen und u.U. eine Maske zu tragen, wenn man das Haus verlässt.

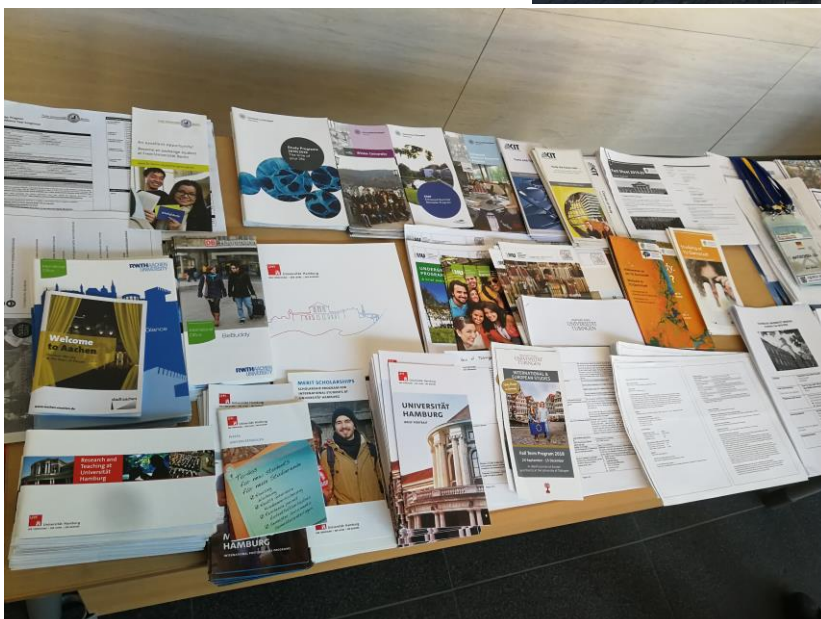
Von den SNU als Universität habe ich insgesamt einen sehr positiven Eindruck erhalten, die Studenten dort waren offen und gerne bereit Ausländer aufzunehmen (z.B. in Clubaktivitäten), der Austausch wurde stets gefördert, die Verwaltung war schnell und transparent und alle Vorgänge waren leicht nachzuvollziehen. Das OIA hielt alle Austauschstudenten mit Emails auf dem neusten Stand und schickte oft Erinnerungsmails, damit man Termine nicht verpasste. Das gleiche lässt sich auch für die Abteilung Internationales in Deutschland sagen, die immer sehr verständnisvoll waren, schnell antworteten und Fragen gut und ausführlich beantworteten. Ich fühlte mich von beiden Seiten aus gut unterstützt und abgesichert.

## Fotos/ weitere Anhänge



Bibliothek (Alt- & Neubau)

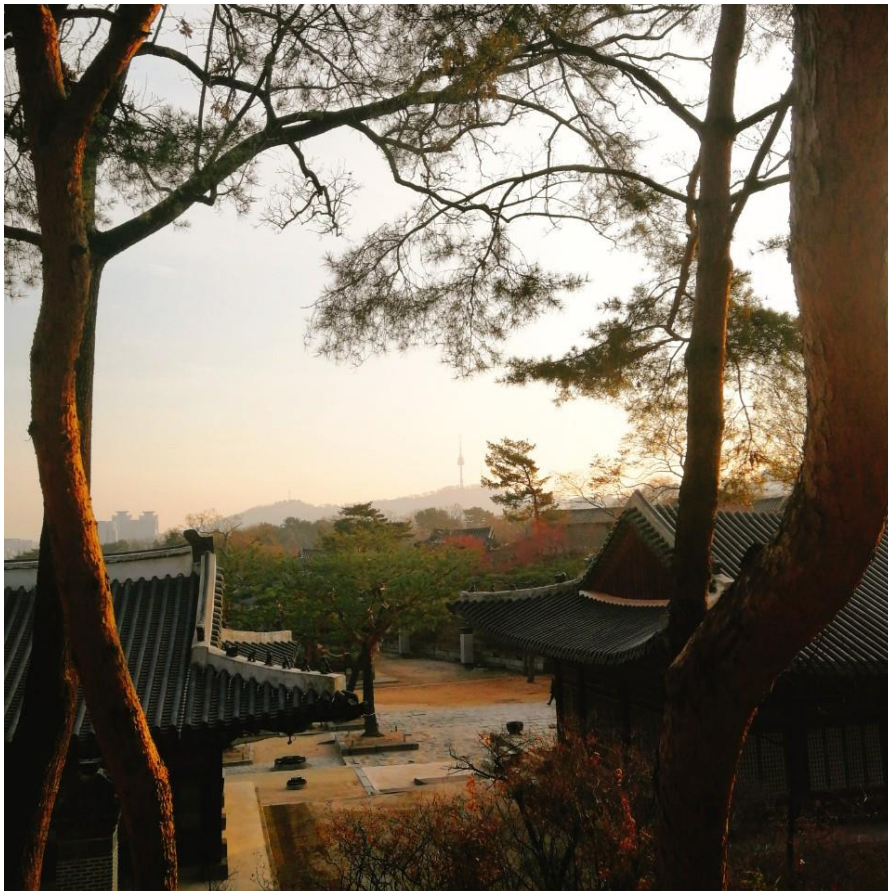
Herbst auf dem Campus



Informationsevent für SNU Studenten, die an einem Auslandsaufenthalt in anderen Ländern (u.a. Deutschland) interessiert sind



Haupteingang des SNU Gwanakgu Campus



Changdeokgung Palace + Namsan Tower im Hintergrund